



Expert/innen für Industriedenkmäler (1/2)

1961 wurde die Tuchfabrik Müller geschlossen, bis 1986 wurden in Solingen in der Gesenkschmiede Hendrichs Scherenrohlinge hergestellt und bis 1992 war die Kokerei Hansa aktiv. Die Liste stillgelegter Industriestandorte ließe sich fortführen. Heutzutage wird an zahlreichen ehemaligen Industriestandorten nichts mehr produziert. Viele dieser Gebäude stehen unter Denkmalschutz. 1969 wurde die Maschinenhalle der Zeche Zollern in Dortmund als erstes Industriebauwerk in der BRD unter Denkmalschutz gestellt. Die Zeche Zollverein in Essen besitzt sogar den Status als Weltkulturerbe, s. hierzu Karte: „Welterbe Zollverein“ (Industriekultur). Durch die Industriestätten, die sich heute als Orte für Kunst und Kultur präsentieren, wird auch die Geschichte lebendig bleiben.

Die Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich im Rahmen der Auseinandersetzung mit der Industrie- und Technikgeschichte Nordrhein-Westfalens mit folgenden Fragen: Was ist aus den ehemaligen Industriestandorten geworden? Wie werden die alten Werke genutzt? Seit wann stehen die Gebäude unter Denkmalschutz? Nach einer gemeinsamen Einführungsphase in das Thema nutzen die Kinder und Jugendlichen die Methode des Gruppenpuzzles.

Name: Gesenkschmiede Hendrichs

Industrie: Schneidwaren

Ort: Solingen, Merscheider Straße 289 – 297

Betrieb: 1886 – 1986

Höchste Belegschaft: 71 (1920)

Heutige Nutzung: LVR Industriemuseum:

Herstellungsprozess von Scheren

Angebote für Kinder: ja

Internet: www.industriemuseum.lvr.de



Zeitaufwand

Gruppenpuzzle: 2 Stunden

Ort

dritten

Material

Internetzugang, Literatur, Papier, Stifte, evtl. Klebstoff und Schere

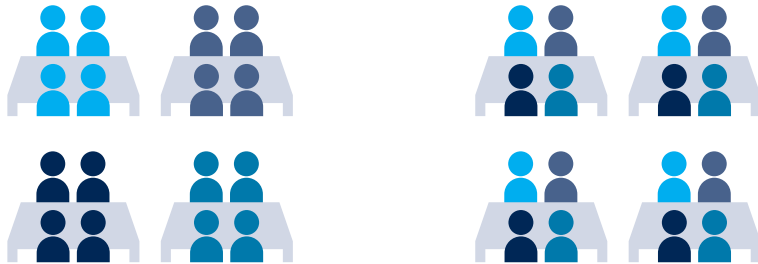
Vorbereitung

evtl. Informationsmaterial zusammenstellen



Gruppenpuzzle: Wir entdecken spannende Industrieorte

Es werden Kleingruppen gebildet. In einem ersten Schritt bekommt jede Gruppe einen Standort zugeteilt, für den sie „Expertenteam“ werden soll. Durch eine Recherche im Internet werden von den Teilnehmenden Informationen über „ihren“ Standort gesucht und in einem Steckbrief zusammengestellt. Mögliche Kategorien sind zum Beispiel: Ehemalige Nutzung / Betriebszeitraum / höchste Belegschaftszahl / heutige Nutzung / Denkmalschutz / Angebote für Kinder / Adresse und Öffnungszeit. Anschließend werden die Gruppen gemischt.



In jeder neu entstandenen Gruppe sollte je eine Person aus jeder vorigen Expertengruppe sein. Jetzt stellen sich alle Jugendlichen nacheinander mit „ihrem“ Standort vor. Die anderen hören so lange zu und machen sich gegebenenfalls Notizen. Dann wird über die Standorte diskutiert. Welcher Standort lohnt sich für einen Besuch? Jede/r Experte/in versucht die Gruppe vom eigenen Konzept und Standort zu überzeugen. Was ist besonders interessant an dem Standort? Wo lässt sich die Geschichte Nordrhein-Westfalens besonders gut abbilden?

Abschließend erhalten alle Teilnehmenden Informationen zu den einzelnen Standorten. Gemeinsame Ausflüge zu den Industriedenkmälern bieten sich an.

Link

Industriedenkmäler

www.route-industriekultur.ruhr

[www.nrw-tourismus.de/
industriekultur](http://www.nrw-tourismus.de/industriekultur)

[www.industriedenkmal-
stiftung.de](http://www.industriedenkmal-
stiftung.de)

www.lwl-industriemuseum.de

www.industriemuseum.lvr.de

www.industriekultur-nrw.de

[www.ruhrgebiet-
industriekultur.de](http://www.ruhrgebiet-
industriekultur.de)

Unesco Welterbe Zollverein

www.zollverein.de

Europäisches Jahr des Kulturerbes 2018

<https://sharingheritage.de>

Peter Henkel: Industriekultur,
Ausflüge im Bergischen Land,
Droste-Verlag, Düsseldorf, 2018